

4

# Neues über die Weißenfelser Verwandtschaft Anna Magdalena Bachs

Wie aus den Briefentwürfen von Johann Elias Bach, dem 1737 bis 1742 im Hause Johann Sebastian Bachs lebenden Schweinfurter Vetter, hervorgeht, weilte eine bisher nicht näher zu identifizierende Martha Elisabeth Hesemann im Herbst 1742 für längere Zeit als Gast der Familie Bach in Leipzig. In einem Schreiben vom 6. Oktober 1742 an eine Frau von Spielhausen bat sie, einen offenbar jährlich zur Zeit der Michaelis-Messe zu zahlenden Zinsbetrag ausnahmsweise nach Leipzig zu senden, da sie sich „noch einige Tage in des S. T. Herrn Capellmeister Bachens Behausung dahier aufhalten“<sup>1</sup> werde. Vorerst war nur zu vermuten, daß es sich um eine Verwandte des aus dem Nachlaßverzeichnis<sup>2</sup> Johann Sebastian Bachs und dem überlieferten Erbvergleich<sup>3</sup> bekannten Namensträgers Hesemann handeln könnte. Gemeint ist Gottlob Sigismund Hesemann, der im Herbst 1750 bei der Verteilung der Hinterlassenschaft „dem Blöden Herrn Gottfried Heinrich Bachen zum Curatore gerichtlich bestätigt worden“<sup>4</sup> ist. Daß uns in Martha Elisabeth und Gottlob Sigismund Hesemann Glieder der Weißenfelser Verwandtschaft Anna Magdalena Bachs, einer geborenen Wilcke, begegnen, war Christoph Schubart<sup>5</sup> und Adolf Schmiedecke<sup>6</sup> ehemals entgangen. Im Traubuch der Weißenfelser Schloßkirche können wir aber folgende Eintragung lesen: „Den 25. Nov. 1721. wurde copul. H. Friedrich Ernst Hesemann, Fürstl. S. FußTrabanten Fourier, ein Wittber: und Jfr. Martha Elisabeth Wilcken.“<sup>7</sup>

Martha Elisabeth Wilcke hatte am 21. Mai 1688 in Schwerstedt an der Unstrut als Tochter des Musicus Stephan Wilcke, des späteren Großvaters von Anna Magdalena, und seiner zweiten Gemahlin Katharina geb. Angstein zugleich mit ihrer Zwillingschwester Martha Katharina<sup>8</sup> die Taufe empfangen. Sie war die jüngere Halbschwester von Johann Caspar Wilcke, dem Schwiegervater Johann Sebastian Bachs, der um 1660/1665 als Sohn erster Ehe Stephan Wilckes geboren worden war; Johann Caspar hatte seine Mutter Maria<sup>9</sup> im August 1676 verloren.

Wann Martha Elisabeth nach Weißenfels kam, wissen wir nicht. Möglicherweise hat sie als ledige „Jungfer Tochter“ ihre seit 1712 verwitwete Mutter im elterlichen Hause betreut bis diese im Februar 1720 in Schwerstedt starb. Mit ihrer Heirat am 25. November 1721 hatte sich die inzwischen 33jährige Schwerstedterin einem ebenfalls nicht mehr ganz jungen Lebensgefährten anvertraut. Friedrich Ernst Hesemann war offenbar bereits zum dritten Male

<sup>1</sup> Dok II, Nr. 509.

<sup>2</sup> Dok II, Nr. 627.

<sup>3</sup> Dok II, Nr. 628.

<sup>4</sup> Dok II, Nr. 628.

<sup>5</sup> C. Schubart, *Anna Magdalena Bach, Neue Beiträge zu ihrer Herkunft und ihren Jugendjahren*, BJ 1953, S. 29ff.

<sup>6</sup> A. Schmiedecke, *Johann Sebastian Bachs Verwandte in Weißenfels*, Mf 14, 1961, S. 195ff.

<sup>7</sup> Traubuch der Schloßkirche Weißenfels [1680–1723].

<sup>8</sup> Martha Katharina wurde bereits am 6. März 1689 begraben.

<sup>9</sup> Der Geburtsname ist nicht bekannt.

in den Ehestand getreten. Das genannte Traubuch gibt Auskunft über eine eheliche Verbindung vom 20. Februar 1716, die Hesemann als Witwer mit Anna Regina geb. Hesemann<sup>10</sup> eingegangen war. Wahrscheinlich blieb diese Ehe kinderlos. Aus der vermutlich ersten Ehe stammte ein Kind, das am 13. November 1701 in Weißenfels begraben<sup>11</sup> worden war; als Vater ist hierbei der „Fürstlich Sächsische Fußtrabant“ Friedrich Ernst Hesemann genannt. Weiter zurückliegende Ereignisse dieser Familie waren aus Weißenfeler Kirchenbüchern nicht zu ermitteln.

Friedrich Ernst Hesemann muß um 1700 seinen höfischen Dienst in Weißenfels angetreten haben. Seine Herkunft und das Geburtsjahr sind unbekannt, denn über die Jahre vor 1701 schweigen die Akten. Hesemanns Tod erfolgte am 3. März 1727 in Weißenfels, hier wurde er drei Tage später auch beige-  
setzt.<sup>12</sup>

Martha Elisabeth war jene Gemahlin, welche den mehrfachen Witwer endlich überlebte. Sie konnte während ihrer kurzen Ehe, die keine sechs Jahre währte, immerhin vier Kindern das Leben schenken. Die Brüder Johann Friedrich, Christian Ernst, Gottlob Siegmund und Christoph Heinrich sind am 31. August 1722, am 16. November 1723, am 30. März 1725 und am 24. Dezember 1726 jeweils in der Schloßkirche getauft worden.<sup>13</sup>

Mit dem Tod des Familienvaters, wenige Wochen nach der Geburt des jüngsten Sohnes, wurde die Familie von einem harten Schicksalsschlag betroffen. Von nun an hatte die Mutter allein für sich und ihre kleinen Kinder zu sorgen. Sie mag dabei von seiten der in Weißenfels ansässigen Verwandten aus den Familien Wilcke, Krebs, Nicolai und Meißner manche Unterstützung erfahren haben, verknüpften sich doch mit den bei ihren Kindern übernommenen Patenämtern für die wirtschaftlich nicht schlecht gestellten Angehörigen gewisse Verpflichtungen. Zur Geburt des ersten Sohnes Johann Friedrich, der allerdings bereits als Wochenkind am 13. September 1722 begraben wurde,<sup>14</sup> hatten sich ihr Halbbruder, der Hochfürstlich Sächsische Musikalische Hof- und Feldtrompeter Johann Caspar Wilcke, sowie dessen Tochter – Anna Magdalenas ältere Schwester – Anna Catharina, verheiratet mit dem Weißenfeler Hoftrompeter und Reisefourier Georg Christian Meißner, und Johann Andreas Krebs, der mit Johanna Christina, einer jüngeren Schwester Anna Catharinas, verheiratet war und ebenfalls als Musikalischer Hof- und Feldtrompeter in fürstlichen Diensten stand, als Paten ins Taufbuch eintragen lassen. Neben dem Musikalischen Hof- und Feldtrompeter Christian August Meißner, einem weiteren Schwiegersohn Johann Caspar Wilckes und Gemahl der zweitjüngsten Tochter Erdmuthe Dorothea, traten bei der Taufe von Christoph Heinrich Hesemann die Mutter der Wilcke-Schwestern, Frau

<sup>10</sup> Beim Geburtsnamen der Braut ist dem Kirchenbuchführer möglicherweise ein Fehler unterlaufen.

<sup>11</sup> Sterbebuch Weißenfels [1680–1717].

<sup>12</sup> Sterbebuch Weißenfels [1718–1756].

<sup>13</sup> Taufbücher der Schloßkirche Weißenfels [1710–1723; 1724–1738].

<sup>14</sup> Sterbebuch Weißenfels [1718–1756].

Margaretha Elisabeth, und der bereits genannte Schwiegersohn Georg Christian Meißner als Paten in Erscheinung.

Angesichts der zahlreichen familiären Bindungen brauchte Martha Elisabeth Hesemann wohl nach dem Tode ihres Mannes Ernst Friedrich die Stadt nicht so bald zu verlassen. Noch im Jahre 1727, am 24. Oktober, starb ein zweites ihrer Kinder<sup>15</sup> (Christian Ernst oder Christoph Heinrich?).

Über Martha Elisabeth selbst können wir leider aus späteren Jahren keine Anhaltspunkte für ihren Aufenthalt in Weißenfels gewinnen, da sie selbst hier niemals eine Patenschaft übernommen zu haben scheint – ein Verzicht, der vielleicht in ihrer sozialen Lage begründet ist. Auch eine Sterbe- oder Begräbniseintragung für Martha Elisabeth Hesemann war bisher nicht zu ermitteln. Ein letztes Zeugnis ihrer Existenz gibt jedenfalls der Besuch bei der Leipziger Nichte Anna Magdalena Bach im Jahre 1742.

Wenden wir uns noch einmal dem zweitjüngsten Sohn der Familie Hesemann zu. Während wir vom Schicksal seines einzig überlebenden Bruders keine weitere Kunde haben, taucht Gottlob Siegmund Hesemann am 14. Mai 1745 in der Matrikel der Universität Leipzig<sup>16</sup> auf. Sein mehrjähriger Studienaufenthalt in Leipzig ist gewiß einem verbindlichen Kontakt zum Hause Bachs als wichtiger Voraussetzung für die spätere Übertragung einer Vormundschaft förderlich gewesen. Noch zu jenem Zeitpunkt, im Herbst 1750, hatte er sein Universitätsstudium nicht abgeschlossen, wie sich aus der Bezeichnung „L. L. Studios.“ im Erbvergleich entnehmen läßt. Die weitere Laufbahn des jungen Akademikers liegt im dunkeln.

Mit dem dargelegten Personenkreis scheint die Weißenfelser Verwandtschaft Anna Magdalena Bachs im wesentlichen umrissen. Der am 28. März 1712 bei der Beerdigung seines Kindes genannte „Fürstliche Rottmeister“ Johann Hesemann<sup>17</sup> könnte allenfalls ein Sohn Ernst Friedrich Hesemanns aus früherer Ehe gewesen sein, wenn er nicht einem anderen Familienzweig angehört hatte.

Unklarheit herrscht noch über die Authentizität einer Kirchenbucheintragung, der zufolge am 19. September 1719 „Jungfer Magdalena Wilhelmina, Herrn Johann Caspar Wilckens des fürstl. S. Hoff- und FeldTrompeters Jungfer Tochter alhier“ bei der Taufe von Johanna Friederica Müller, der Tochter von Meister Christoph Müller, einem Tischler, zusammen mit der Gastwirtsfrau Dorothea Schultze und dem Kunstmaler Johann Gottfried Kirchner Pate gestanden hat.<sup>18</sup> Sollte hier eine Namensverwechslung vorliegen, oder ist die Entdeckung einer bisher unbekanntem Schwester Anna Magdalena Bachs gelungen? Den endgültigen Beweis für die Korrektheit der Eintragung müßte ein entsprechendes Gegenstück erbringen.

*Eva-Maria Ranft (Leipzig)*

<sup>15</sup> Sterbebuch Weißenfels [1718–1756].

<sup>16</sup> Dok II, Personenverzeichnis.

<sup>17</sup> Sterbebuch Weißenfels [1680–1717].

<sup>18</sup> Taufbuch der Marienkirche Weißenfels [1710–1719].